

**Bitte deutlich und in Blockbuchstaben schreiben!**

**Matrikelnummer:**

**Name:**

Der Multiple Choice-Test ist so aufgebaut, dass pro Frage eine und nur eine Antwortalternative (die aus einer Kombination von Aussagen – „a) und b)“ - bestehen kann) richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Antwortalternative an.

Sie können maximal 10 Punkte erreichen (**2 Punkte pro richtig beantworteter Frage**). Für **falsch beantwortete Fragen** gibt es jeweils **0,5 Punkte Abzug**, für nicht beantwortete Fragen („keine Antwort“) gibt es dagegen keinen Punkteabzug.

- |   |  |
|---|--|
| 1) Die Bildung von Interessensgruppen (Verbänden) auf der Grundlage mit Kosten verbundener freiwilliger Mitgliedschaft                | b) die vom Medianwähler meist präferierte Menge kleiner als die effiziente Menge ist.                    |
| a) kann durch die Bereitstellung von nur den Mitgliedern vorbehaltener Güter gefördert werden.  | <input type="checkbox"/> a)  |
| b) wird mit steigender Heterogenität der Interessen tendenziell schwieriger.  | <input type="checkbox"/> b)  |
| <input type="checkbox"/> a)   | <input type="checkbox"/> a) und b)   |
| <input type="checkbox"/> b)   | <input type="checkbox"/> weder noch  |
| <input type="checkbox"/> a) und b)  | <input type="checkbox"/> keine Antwort   |
| <input type="checkbox"/> weder noch   |  |
| <input type="checkbox"/> keine Antwort  |  |
| 2) Gegeben sei eine durch Emissionen E hervorgerufene negative Externalität. Eine Steuer mit einem konstanten Grenzsteuersatz $T'(E)$ | 4) Das Prinzip der vertikalen Gleichbehandlung in der Besteuerung  |
| a) bietet dem Emittenten jedenfalls einen Anreiz die Emissionen auf das effiziente Ausmaß zu reduzieren.                              | a) bedeutet, dass gleiche Individuen steuerlich gleich zu behandeln sind.                                |
| b) führt dazu, dass der besteuerte Emittent jene Emissionsmenge wählt, bei der $T'(E)$ den Grenzvermeidungskosten entspricht.         | b) wird durch das Leistungsfähigkeitsprinzip konkretisiert.  |
| <input type="checkbox"/> a)   | <input type="checkbox"/> a)  |
| <input type="checkbox"/> b)   | <input type="checkbox"/> b)  |
| <input type="checkbox"/> a) und b)  | <input type="checkbox"/> a) und b)   |
| <input type="checkbox"/> weder noch   | <input type="checkbox"/> weder noch  |
| <input type="checkbox"/> keine Antwort  | <input type="checkbox"/> keine Antwort   |
| 3) Mehrheitsabstimmungen über die Versorgung mit reinen öffentlichen Gütern führen zu einer effizienten Menge, wenn                   | 5) Private Verhandlungen zur Internalisierung negativer externer Effekte                                 |
| a) alle StimmbürgerInnen identische Kurven der marginalen Zahlungsbereitschaft haben.   | a) können an zu hohen Verhandlungskosten scheitern.  |
|   | b) können nur dann zu einer effizienten Verhandlungslösung führen, wenn es keine Einkommenseffekte gibt. |
|   | <input type="checkbox"/> a)  |
|   | <input type="checkbox"/> b)  |
|   | <input type="checkbox"/> a) und b)   |
|   | <input type="checkbox"/> weder noch  |
|   | <input type="checkbox"/> keine Antwort   |

<b>Bitte deutlich und Nachname in Blockbuchstaben schreiben!</b>	
<b>MATR.-NR.:</b>	
<b>NAME:</b>	

**Multiple Choice-Test (10 Punkte)**

Der Multiple Choice-Teil ist so aufgebaut, dass pro Frage eine und nur eine Antwortalternative (die auch aus der Kombination von Aussagen: *a*) und *b*) bestehen kann) richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Antwortalternative an. Das Auswertungsschema ist so aufgebaut, dass auf der Basis der Zahl der richtig, der falsch und der nicht beantworteten Fragen ein "Erfolgsfaktor" zwischen Null und Eins ermittelt und mit den maximal erreichbaren 10 Punkten beim Multiple Choice-Teil multipliziert wird. Falsch beantwortete Fragen beeinflussen den "Erfolgsfaktor" stärker negativ als gar nicht beantwortete.

1. Ein Transfer entspricht dann den Anforderungen der allokativen Effizienz,
- a) wenn dadurch die relativen Preise auf vollkommenen Wettbewerbsmärkten nicht verändert werden;
- b) wenn er in Form eines gebundenen monetären Transfers den Konsum eines Gutes relativ verbilligt, das positive externe Effekte aufweist.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

2. Die Finanzierung einer öffentlich angebotenen Leistung aus dem allgemeinen Steueraufkommen ist im Vergleich zur Gebührenfinanzierung eher dann effizient, wenn
- a) die Nachfrage relativ unelastisch ist;
- b) die Transaktionskosten relativ hoch sind.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

3. Es ist ein Ergebnis der allokativen Betrachtung der Besteuerung,
- a) dass breitere Bemessungsgrundlagen unter vergleichbaren Umständen (v.a. gleiches Aufkommen) eine geringere Zusatzlast auslösen als schmalere;

- b) dass sehr hohe Grenzsteuersätze problematisch sind.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

4. Eine auf einem Preisnehmermarkt von den Anbietern eingehobene Mengensteuer auf das Gut X wird umso eher auf die Nachfrager überwältigt,
- a) je steiler die Angebotskurve ist;
- b) je stärker die Tendenz der Nachfrager ist, bei Preiserhöhungen den Konsum von Gut X einzuschränken.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

5. Bei einem progressiven Steuersatz begünstigt das Ehegatten-Splitting im Vergleich zur Individualveranlagung jene Familien am meisten, in denen
- a) die Partner ähnlich hohe Einkommen haben;
- b) bei denen im Einkommensintervall, welches durch die beiden Partnereinkommen nach oben und unten begrenzt wird, keine Steigerung des Grenzsteuersatzes eintritt.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

<b>Bitte deutlich und Nachname in Blockbuchstaben schreiben!</b>	
<b>MATR.-NR.:</b>	
<b>NAME:</b>	

**Multiple Choice-Teil (10 Punkte)**

Der Multiple Choice-Teil ist so aufgebaut, dass pro Frage eine und nur eine Antwortalternative (die auch aus der Kombination von Aussagen: *a*) und *b*) bestehen kann) richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Antwortalternative an. Das Auswertungsschema ist so aufgebaut, dass auf der Basis der Zahl der richtig, der falsch und der nicht beantworteten Fragen ein "Erfolgsfaktor" zwischen Null und Eins ermittelt und mit den maximal erreichbaren 10 Punkten beim Multiple Choice-Teil multipliziert wird. Falsch beantwortete Fragen beeinflussen den "Erfolgsfaktor" stärker negativ als gar nicht beantwortete.

1. Eine Steuer auf Emissionen entspricht dann und nur dann den Anforderungen der allokativen Effizienz,

- a) wenn das Steueraufkommen in jenem Umfang zur Förderung von Reinigungstechnologien verwendet wird, dass der soziale Grenzvorteil der Reinigungstechnologie gleich ihren Grenzkosten ist;
- b) wenn das Steueraufkommen größer als die gesamten Kosten der Emissionsvermeidung ist.

- a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort

2. Die Finanzierung einer öffentlich angebotenen Leistung aus dem allgemeinen Steueraufkommen ist im Vergleich zur Gebührenfinanzierung eher dann effizient, wenn

- a) die Nachfrage sehr elastisch ist;
- b) die Transaktionskosten relativ gering sind.

- a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort

3. Es ist ein Ergebnis der allokativen Betrachtung der Besteuerung,

- a) dass breitere Bemessungsgrundlagen unter vergleichbaren Umständen (v.a. gleiches Aufkommen) eine geringere Zusatzlast auslösen als schmalere;

b) dass spezielle Steuern auf Güter einer allgemeinen Einkommensteuer vorzuziehen sind.

- a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort

4. Eine auf einem Preisnehmermarkt von den Anbietern eingehobene Mengensteuer auf das Gut X wird umso eher auf die Nachfrager überwälzt,

- a) je flacher die Angebotskurve ist;
- b) je schwächer die Tendenz der Nachfrager ist, bei Preiserhöhungen den Konsum von Gut X einzuschränken.

- a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort

5. Bei einem progressiven Steuersatz begünstigt das Ehegatten-Splitting im Vergleich zur Individualveranlagung jene Familien am meisten, in denen

- a) die Partner gleich hohe Einkommen haben;
- b) bei denen im Einkommensintervall, welches durch die beiden Partnereinkommen nach oben und unten begrenzt wird, keine Steigerung des Grenzsteuersatzes eintritt.

- a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort

**Bitte deutlich und in Blockbuchstaben schreiben!**

**MATR.-NR.:**

**NAME:**

Der Multiple Choice-Test ist so aufgebaut, dass pro Frage eine und nur eine Antwortalternative (die aus einer Kombination von Aussagen bestehen kann) richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Antwortalternative an.

Das Auswertungsschema ist so aufgebaut, dass auf der Basis der Zahl der richtig, der falsch und der nicht beantworteten Fragen ein "Erfolgsfaktor" zwischen Null und Eins ermittelt und mit den **maximal erreichbaren 10 Punkten** multipliziert wird. Falsch beantwortete Fragen beeinflussen den "Erfolgsfaktor" stärker negativ als gar nicht beantwortete.

1) Zyklische Wahlergebnisse ohne eindeutige Siegeralternative

- a) treten bei Mehrheitsabstimmung dann und nur dann auf, wenn sich das Abstimmungsverhalten der Beteiligten ändert;
- b) führen dazu, dass kollektive Entscheidungen zufallsabhängig und manipulationsanfällig sind.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

2) Eine Allokation in einer Ökonomie mit öffentlichen und privaten Gütern ist effizient,

- a) wenn für alle Güter die individuellen marginalen Zahlungsbereitschaften gleich den Grenzkosten für das jeweilige Gut/den jeweiligen Produktionsfaktor ist;
- b) wenn alle Individuen jene Menge an öffentlichen Gütern bereitstellen, welche ihrer privaten Nutzenmaximierung entsprechen.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

3) Gegeben seien durch Emissionen E ausgelöste negative Externalitäten, die bei der Produktion eines Gutes x auftreten und grundsätzlich durch den Einsatz von Reinigungstechnologie reduziert werden können.

- a) Die schädigenden Emissionen können allein durch eine Besteuerung der Produktionsmenge x auf die effiziente Menge reduziert werden.
- b) Individuelle Gewinnmaximierung führt dazu, dass vom Gut x im Vergleich zur effizienten Menge eine zu geringe Menge angeboten wird.

- a)
- b)
- a) und b)

- weder noch
- keine Antwort

4) Eine Finanzierung von staatlich bereitgestellten Mischgütern über das Äquivalenzprinzip (Gebühren) ist effizienztheoretisch dann tendenziell vorteilhaft, wenn

- a) die Ausschlusskosten einer Bepreisung hoch sind;
- b) die Preiselastizität der Nachfrage niedrig ist.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

5) Der Konsum eines Gutes x sei mit nicht internalisierten positiven externen Effekten verbunden. Ansonsten liegen keine Allokationsstörungen vor.

- a) Die im Marktgleichgewicht angebotene Menge von x liegt in diesem Fall über der effizienten Menge.
- b) Eine Subvention zur Korrektur dieser Externalität ist genau dann effizient, wenn die Subvention dem in Geld bewerteten, externen Grenzvorteil des Konsums entspricht.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

6) Die Gültigkeit der Effizienzthese des Coase-Theorems bei Vorliegen negativer Externalitäten setzt voraus:

- a) Fehlen von Transaktionskosten;
- b) einen rechtlichen Rahmen, der die Durchsetzung der Verhandlungsergebnisse garantiert.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

**Bitte deutlich und in Blockbuchstaben schreiben!**

**MATR.-NR.:**  
**NACHNAME:**

**Multiple Choice-Test (15 Punkte)**

Der Multiple Choice-Test ist so aufgebaut, daß pro Frage eine und nur eine Antwortalternative (die aus einer Kombination von Aussagen bestehen kann) richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Antwortalternative an. Das Auswertungsschema ist so aufgebaut, daß auf der Basis der Zahl der richtig, der falsch und der nicht beantworteten Fragen ein "Erfolgsfaktor" zwischen Null und Eins ermittelt und mit den maximal erreichbaren 15 Punkten beim Multiple Choice-Teil multipliziert wird.

Falsch beantwortete Fragen beeinflussen den "Erfolgsfaktor" stärker negativ als gar nicht beantwortete.

1) Die Aufkommenselastizität von Steuern

- a) ist bei progressiven Steuern  $> 0$ ,
- b) kann nicht herangezogen werden, um die Ertragselastizität eines Steuersystems bei steigendem Wirtschaftswachstum und damit steigenden Bemessungsgrundlagen zu messen.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

2) Die Zusatzlast einer Einkommenssteuer ist gleich Null, wenn

- a) Ihre Aufkommenselastizität gleich 1 ist,
- b) die Preiselastizität des Angebots der einkommenserzeugenden Faktoren Arbeit und Kapital  $< 1$  ist.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

3) Die Anbieter können auf einem Preisnehmer-Wettbewerbsmarkt 100% der Steuerlast einer Mengensteuer auf die Nachfrager überwälzen, wenn.

- a) das Angebot vollkommen unelastisch ist,
- b) das besteuerte Gut bei der Produktion keine negativen externen Effekte auslöst

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

4) Eine steuerfinanzierte Subvention der Bereitstellung eines rivalen Gutes x mittels gebundener Transfers ist effizienztheoretisch dann absolut vorteilhaft, wenn

- a) der Konsum des Gutes x relativ große positive externe Effekte auslöst,
- b) der Deadweight-loss dieser gebundenen Transfers kleiner ist als jener Deadweight-loss, der bei staatlicher Gratis-Bereitstellung von x entstünde.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

5) Progressive Einkommenssteuern

- a) führen zu umso geringeren Wohlfahrtsverlusten, je mehr ihre Tarife gemäß dem Leistungsfähigkeitsprinzip der Besteuerung angenähert sind,
- b) führen jedenfalls dazu, dass das Arbeitsangebot im Vergleich zum Zustand ohne Besteuerung sinkt.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

Bitte deutlich und Nachname in Blockbuchstaben schreiben!

MATR.-NR.:

NAME:

### Multiple Choice-Test (10 Punkte)

Der Multiple Choice-Teil ist so aufgebaut, dass pro Frage eine und nur eine Antwortalternative (die auch aus der Kombination von Aussagen: *a) und b)* bestehen kann) richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Antwortalternative an.

Das Auswertungsschema ist so aufgebaut, dass auf der Basis der Zahl der richtig, der falsch und der nicht beantworteten Fragen ein "Erfolgsfaktor" zwischen Null und Eins ermittelt und mit den maximal erreichbaren 10 Punkten beim Multiple Choice-Teil multipliziert wird. Falsch beantwortete Fragen beeinflussen den "Erfolgsfaktor" stärker negativ als gar nicht beantwortete.

1. Angenommen, Straßenbau und -erhaltung würden ausschließlich mittels Gebühren finanziert. Die Nachfrage nach der Nutzung von Straßen für Gütertransport sei weniger preiselastisch als jene für „Personentransport“. Aus Sicht der ökonomischen Effizienz ist in diesem Fall
  - a) die Einführung von Gebühren zu empfehlen, die beim Gütertransport einen höheren Aufschlag auf die Grenzkosten vorsehen;
  - b) der Wohlfahrtsverlust beim Gütertransport größer als jener beim Personentransport, wenn für beide Typen von Nachfrage der Aufschlag auf die Grenzkosten gleich hoch ist.

a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort
2. Nutzungsgebühren, die zum Ausschluss gewisser Individuen von der Nutzung einer gegebenen Menge eines öffentlich bereitgestellten rivalen Gutes führen,
  - a) sind gemäß Äquivalenzprinzip nur dann zulässig, wenn sie einkommensschwachen Konsumenten einen niedrigeren Tarif einräumen;
  - b) führen zu gesamtwirtschaftlicher Effizienz, wenn der Gebührensatz gleich den Grenzkosten der Bereitstellung im Optimum ist.

a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort
3. Praktische Botschaft(en) der alloktionstheoretischen Betrachtung der Pigou-Steuer ist (sind), dass
  - a) es eine gute Idee wäre, wenn der Staat die Finanzierung der öffentlichen Haushalte jedenfalls soweit auf diese Besteuerungsform umstellt, dass alle Bemessungsgrundlagen mit negativen externen Effekten mit einem Grenzsteuersatz in Höhe der Grenzvermeidungskosten bei der optimalen Emissionsmenge belastet ist;
  - b) dass die Effizienzverträglichkeit von umweltpolitischen Instrumenten fragwürdig ist, wenn ihr Einsatz einen geringen Rückgang der Outputmenge auslöst.

a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort
4. Eine vom Anbieter eingehobene Mengensteuer auf das Gut X wird bei vollständiger Konkurrenz umso eher auf die Nachfrager überwälzt,
  - a) je steiler die Angebotskurve ist;
  - b) je leichter das Gut X durch andere Güter, die nicht der Besteuerung unterliegen, substituiert werden kann.

a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort
5. Der österreichische Einkommensteuertarif 2005 brachte
  - a) eine Tarifreform, welche die Steuerpflichtigen durch die Milderung der indirekten Progression entlastete;
  - b) eine Tarifreform, die im Vergleich zum Zustand vor der Reform eine Annäherung an einen linearen Tarif impliziert.

a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort

<b>Bitte deutlich und Nachname in Blockbuchstaben schreiben!</b>	
<b>MATR.-NR.:</b>	
<b>NAME:</b>	

**Multiple Choice-Test (10 Punkte)**

Der Multiple Choice-Teil ist so aufgebaut, dass pro Frage eine und nur eine Antwortalternative (die auch aus der Kombination von Aussagen: *a* und *b*) bestehen kann) richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Antwortalternative an. Das Auswertungsschema ist so aufgebaut, dass auf der Basis der Zahl der richtig, der falsch und der nicht beantworteten Fragen ein "Erfolgsfaktor" zwischen Null und Eins ermittelt und mit den maximal erreichbaren 10 Punkten beim Multiple Choice-Teil multipliziert wird. Falsch beantwortete Fragen beeinflussen den "Erfolgsfaktor" stärker negativ als gar nicht beantwortete.

1. Eine Einkommensteuer entspricht dann am besten den Anforderungen der allokativen Effizienz,

- a) wenn der Grenzsteuersatz möglichst niedrig ist;
- b) wenn die Steuerbemessungsgrundlage möglichst breit ist.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

2. Die Finanzierung einer öffentlich angebotenen Leistung aus dem allgemeinen Steueraufkommen ist im Vergleich zur Gebührenfinanzierung eher dann effizient, wenn

- a) die Nachfrage unelastisch ist;
- b) die Transaktionskosten relativ hoch sind.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

3. Ramsey-Gebühren

- a) sind eine Form der Aufteilung der Fix-Kosten von Infrastruktureinrichtungen, die sich an den Preiselastizitäten der Nachfragen orientieren;
- b) führen bei voneinander unabhängiger Nachfrage nach den einzelnen Pro-

duktlinien zu einer Minimierung des Deadweight-Loss der Aufschläge auf die Grenzkosten.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

4. Eine auf einem Preisnehmermarkt von den Anbietern eingehobene Mengensteuer auf das Gut X wird umso eher auf die Nachfrager überwältzt,

- a) je steiler die Angebotskurve ist;
- b) je stärker die Tendenz der Nachfrager ist, bei Preiserhöhungen bei Gut X auf das Substitut Y auszuweichen.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

5. Bei einem proportionalen Steuersatz ohne indirekte Progression begünstigt das Ehegatten-Splitting jene Familien in überproportionalem Ausmaß, in denen

- a) die Partner ungleiche Einkommen haben;
- b) die ein geringes Familieneinkommen haben.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

<b>Bitte deutlich und Nachname in Blockbuchstaben schreiben!</b>	
<b>MATR.-NR.:</b>	
<b>NAME:</b>	

**Multiple Choice-Teil (10 Punkte)**

Der Multiple Choice-Teil ist so aufgebaut, dass pro Frage eine und nur eine Antwortalternative (die auch aus der Kombination von Aussagen: *a* und *b*) bestehen kann) richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Antwortalternative an. Das Auswertungsschema ist so aufgebaut, dass auf der Basis der Zahl der richtig, der falsch und der nicht beantworteten Fragen ein "Erfolgsfaktor" zwischen Null und Eins ermittelt und mit den maximal erreichbaren 10 Punkten beim Multiple Choice-Teil multipliziert wird. Falsch beantwortete Fragen beeinflussen den "Erfolgsfaktor" stärker negativ als gar nicht beantwortete.

1. Eine Steuer auf Emissionen entspricht dann und nur dann den Anforderungen der allokativen Effizienz,

- a) wenn das Steueraufkommen in vollem Umfang zur Förderung umweltfreundlicher Technologien verwendet wird;
- b) wenn das Steueraufkommen größer als die gesamten Kosten der Emissionsvermeidung ist.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

2. Die Finanzierung einer öffentlich angebotenen Leistung aus dem allgemeinen Steueraufkommen ist im Vergleich zur Gebührenfinanzierung eher dann effizient, wenn

- a) die Nachfrage unelastisch ist;
- b) die Transaktionskosten relativ hoch sind.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

3. Ramsey-Preise

- a) sind eine Form der Aufteilung der Fixkosten von Infrastruktureinrichtungen, die sich an den Preiselastizitäten der Nachfragen orientieren;
- b) führen bei voneinander unabhängiger Nachfrage nach den einzelnen Pro-

duktlinien zu einer Minimierung des Deadweight-Loss der Aufschläge auf die Grenzkosten.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

4. Eine auf einem Preisnehmermarkt von den Anbietern eingehobene Mengensteuer auf das Gut X wird umso eher auf die Nachfrager überwältigt,

- a) je steiler die Angebotskurve ist;
- b) je stärker die Tendenz der Nachfrager ist, bei Preiserhöhungen den Konsum von Gut X einzuschränken.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

5. Bei einem progressiven Steuersatz begünstigt das Ehegatten-Splitting jene Familien eher, in denen

- a) die Partner ungleiche Einkommen haben;
- b) die wegen ihres geringen Einkommens einer niedrigeren Steuerprogression unterworfen sind.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

**Bitte deutlich und in Blockbuchstaben schreiben!**

**MATR.-NR.:**  
**NACHNAME:**

**Multiple Choice-Test (15 Punkte)**

Der Multiple Choice-Test ist so aufgebaut, dass pro Frage eine und nur eine Antwortalternative (die aus einer Kombination von Aussagen bestehen kann) richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Antwortalternative an. Das Auswertungsschema ist so aufgebaut, dass auf der Basis der Zahl der richtig, der falsch und der nicht beantworteten Fragen ein "Erfolgsfaktor" zwischen Null und Eins ermittelt und mit den maximal erreichbaren 15 Punkten beim Multiple Choice-Teil multipliziert wird.

Falsch beantwortete Fragen beeinflussen den "Erfolgsfaktor" stärker negativ als gar nicht beantwortete.

1) Eine Mengensteuer wird bei einer vollkommen elastischen Angebotskurve

- a) zu gleichen Teilen von den Anbietern und Nachfragern getragen
- b) zu 100% auf die Nachfrager überwältzt.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

2) Eine Steuer ist progressiv,

- a) wenn die Aufkommenselastizität  $> 1$  ist;
- b) wenn der Durchschnittssteuersatz  $<$  Grenzsteuersatz ist.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

3) Verzerrende Steuern

- a) implizieren, dass die Steuerschuld nicht von den Steuerpflichtigen beeinflussbar ist;
- b) bewirken einen Effizienzverlust (deadweight loss).

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

4) Das Ehegatten Splitting

- a) begünstigt besonders einkommensstarke Alleinverdiener-Ehepaare;
- b) hat ungünstige Wirkungen hinsichtlich der Arbeitsanreize für den Ehepartner mit dem geringeren Einkommen.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

5) Die Anbieterseite trägt bei vollkommenem Wettbewerb umso mehr von einer Steuer,

- a) je flacher die Angebotskurve ist;
- b) je flacher die Nachfragekurve ist.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

6) Die Nachfragerseite trägt umso weniger von einer Steuer auf das Gut X,

- a) je vollkommener nichtbesteuerter Substitute es für das Gut X gibt;
- b) je mehr Substitute zum Gut X existieren, die gratis bereitgestellt werden.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

7) Gegeben sei der Steuertarif  $T(B) = 0.2B - 500$ , wobei B das Jahreseinkommen sei.

Dieser Steuertarif

- a) hat wegen des vorgesehenen Freibetrags keine negativen Arbeitsanreize;
- b) hat wegen des linearen Verlaufs keine negativen Arbeitsanreize.

- a)
- b)
- a) und b)
- weder noch
- keine Antwort

**Bitte deutlich und in Blockschrift schreiben!**

**MATR.NR.:**

**NAME:**

Bitte keinen Bleistift verwenden (ausgenommen Zeichnungen). Sie können bei diesem Test max. 10 Punkte erreichen.

Die Produktion eines Gutes  $x$  verursacht negative externe Effekte in Form von Schadstoffemissionen ( $E$ ). Geschädigte (Konsumenten) und Verursacher der Externalität (Produzenten) sollen nun durch Verhandlungen die ineffiziente Allokation beseitigen.

Nehmen Sie an, Transaktionskosten sind Null und das Eigentumsrecht an sauberer Luft liegt bei den Geschädigten.

- a) Stellen Sie den Markt für Emissionen grafisch dar und erläutern Sie kurz die beinhalteten Funktionen.
- b) Zeichnen Sie die unkorrigierte Ausgangslösung  $E_0$  am Emissionsmarkt ein, wenn das Eigentumsrecht an sauberer Luft bei den Geschädigten liegt.
- c) Beschreiben Sie, zu welcher Verhandlungslösung  $E^*$  es kommt und tragen Sie diese in die Grafik ein. Zeigen Sie insbesondere die Sinnhaftigkeit der Verhandlungen auf, indem Sie die in der Grafik beinhalteten Funktionen geeignet interpretieren.  
Ist die Verhandlungslösung effizient und wenn ja, warum (kurze Begründung)?
- d) Angenommen, es liegen positive Einkommens-/Vermögenseffekte vor und die Eigentumsrechte an sauberer Luft werden an die Verursacher der Externalität übertragen. Wie ändert sich die Verhandlungslösung unter diesen Bedingungen gegenüber der Lösung  $E^*$  aus c)? Begründen Sie Ihre Antwort kurz.

## GRUPPE A

Bitte deutlich und in Blockschrift schreiben!

MATR.NR.:

NAME:

Gegeben sei ein linearer Steuertarif  $T$  mit Bemessungsgrundlage  $Y$  (=Einkommen) und einem Steuerfreibetrag  $F=100$ :

$$T(Y)=0,2*(Y-100)$$

- Geben Sie die Funktion des Grenzsteuersatzes  $T'$  und des Durchschnittssteuersatzes  $t$  für  $Y \geq F$  an.
- Berechnen Sie  $T$ ,  $T'$  und  $t$  für  $Y=200$ .
- Skizzieren Sie Graphen für  $T$  sowie  $T'$  und  $t$  und beschriften Sie die Graphen ausführlich.
- Welcher Steuerabsetzbetrag  $A$  müsste herangezogen werden, sodass für alle  $Y \geq F$  der Steuertarif  $T(Y)=0,2*Y-A$  äquivalent zum Steuertarif  $T(Y)=0,2*(Y-F)$  mit Freibetrag  $F=100$  ist.

## Gruppe A

**Bitte deutlich und in Blockschrift schreiben!**

**MATR.NR.:**

**NAME:**

Bitte keinen Bleistift verwenden (ausgenommen Zeichnungen). Sie können bei diesem Test max. 10 Punkte erreichen.

Eine Umweltschutzgruppe demonstriert vor einer Fabrik, welche als Kuppelprodukt CO<sub>2</sub>-Emissionen ausstößt. Es wird gefordert, die Emissionen zum Wohle der Gesellschaft auf Null zu reduzieren.

- a) Nehmen Sie zu dieser Forderung aus effizienztheoretischer Sicht Stellung. Verwenden Sie dazu eine geeignete Grafik und argumentieren Sie grafisch und verbal. Erläutern Sie insbesondere die verwendeten Funktionen und zeigen Sie die effiziente Emissionsmenge.
- b) Unter Abwesenheit einer Umweltgesetzgebung sollen nun die betroffenen Parteien, also Geschädigte und Unternehmer, über die Emissionsmenge verhandeln (Annahme: Transaktionskosten=0). Erklären Sie in maximal 2 Sätzen, warum sich beide Parteien auf die effiziente Emissionsmenge einigen werden.

MATR.NR.:

NAME:

- a) In Abb. 1 sei ein linearer Steuertarif  $T(B)$  mit Steigung  $k=0,3$  gegeben. Konstruieren Sie grafisch die Funktionen des Grenzsteuersatzes  $T'(B)$  und des Durchschnittssteuersatzes  $t(B)$ , zeichnen Sie diese in Abb. 2 ein und erläutern Sie kurz (bitte keine Romane!) Ihre Vorgangsweise bezüglich der Konstruktion von  $T'$  und  $t$ .

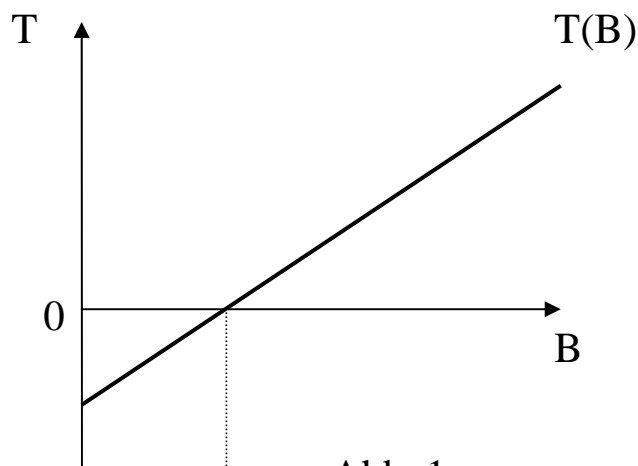


Abb. 1

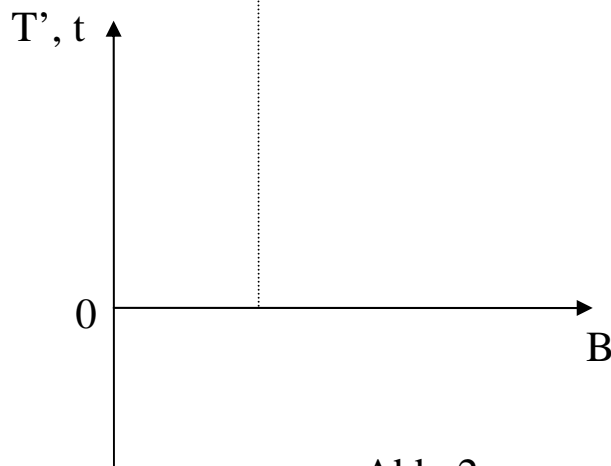


Abb. 2

- b) Ist der in Abb. 1 gegebene Steuertarif  $T(B)$  proportional, progressiv oder regressiv? Begründen Sie Ihre Antwort.
- c) Kann es sein, dass der in Abb. 1 gegebene Steuertarif  $T(B)$  eine Aufkommenselastizität  $\eta(B) > 1$  besitzt? Begründen Sie Ihre Antwort.

**Bitte deutlich und in Blockbuchstaben schreiben!**

**Matrikelnummer:**

**Name:**

Der Multiple Choice-Test ist so aufgebaut, dass pro Frage eine und nur eine Antwortalternative (die aus einer Kombination von Aussagen – „a) und b)“ - bestehen kann) richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Antwortalternative an.

Sie können maximal 10 Punkte erreichen (**2 Punkte pro richtig beantworteter Frage**). Für **falsch beantwortete Fragen** gibt es jeweils **0,5 Punkte Abzug**, für nicht beantwortete Fragen („keine Antwort“) gibt es dagegen keinen Punkteabzug.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1) Die kostenlose Bereitstellung eines rivalen Gutes ist dann tendenziell nachteilig, wenn</p> <p>a) die Nachfrage vollkommen preisunelastisch ist.</p> <p>b) die Grenz-Ausschlußkosten einer Bepreisung niedrig sind.</p> <p><input type="checkbox"/> a)</p> <p><input type="checkbox"/> b)</p> <p><input type="checkbox"/> a) und b)</p> <p><input type="checkbox"/> weder noch</p> <p><input type="checkbox"/> keine Antwort</p> <p>2) Eine Steuer zur Korrektur negativer Externalitäten ist nur dann effizient, wenn das Steueraufkommen</p> <p>a) wieder an die Steuerpflichtigen ausgeschüttet wird.</p> <p>b) gleich dem in Geld bewerteten Gesamtschaden infolge der Externalität ist.</p> <p><input type="checkbox"/> a)</p> <p><input type="checkbox"/> b)</p> <p><input type="checkbox"/> a) und b)</p> <p><input type="checkbox"/> weder noch</p> <p><input type="checkbox"/> keine Antwort</p> <p>3) Ramsey-Gebühren</p> <p>a) sind eine Form der Aufteilung der Fixkosten von Infrastruktureinrichtungen, die sich an den Preiselastizitäten der Nachfragen orientieren.</p> <p>b) sind dadurch gekennzeichnet, dass der Aufschlag auf die Grenzkosten beim preiselastischeren Gut relativ höher ist als beim preisunelastischeren Gut.</p> <p><input type="checkbox"/> a)</p> <p><input type="checkbox"/> b)</p> <p><input type="checkbox"/> a) und b)</p> <p><input type="checkbox"/> weder noch</p> <p><input type="checkbox"/> keine Antwort</p> | <p>4) Bei einem progressiven Steuertarif</p> <p>a) steigt der Steuerbetrag überproportional mit der Bemessungsgrundlage.</p> <p>b) steigt der Grenzsteuersatz jedenfalls mit der Bemessungsgrundlage.</p> <p><input type="checkbox"/> a)</p> <p><input type="checkbox"/> b)</p> <p><input type="checkbox"/> a) und b)</p> <p><input type="checkbox"/> weder noch</p> <p><input type="checkbox"/> keine Antwort</p> <p>5) Eine Besteuerung nach dem Leistungsfähigkeitsprinzip</p> <p>a) verteilt die Steuerlast auf die Steuerpflichtigen entsprechend ihren individuellen Vorteilen aus den steuerfinanzierten staatlichen Leistungen.</p> <p>b) dient der Konkretisierung des Prinzips der vertikalen Gleichbehandlung in der Besteuerung.</p> <p><input type="checkbox"/> a)</p> <p><input type="checkbox"/> b)</p> <p><input type="checkbox"/> a) und b)</p> <p><input type="checkbox"/> weder noch</p> <p><input type="checkbox"/> keine Antwort</p> |
|--|---|

**Bitte deutlich und in Blockbuchstaben schreiben!**

**Matrikelnummer:**

**Name:**

Der Multiple Choice-Test ist so aufgebaut, dass pro Frage eine und nur eine Antwortalternative (die auch aus einer Kombination von Aussagen – „a) und b)“ - bestehen kann) richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Antwortalternative an.

Sie können maximal 10 Punkte erreichen (**2 Punkte pro richtig beantworteter Frage**). Für **falsch beantwortete Fragen** gibt es jeweils **0,5 Punkte Abzug**, für nicht beantwortete Fragen („keine Antwort“) gibt es dagegen keinen Punkteabzug.

- |   |  |
|---|--|
| 1) Das Ehegatten-Splitting bei direkt progressiven Einkommensteuertarifen   | <input type="checkbox"/> keine Antwort   |
| a) begünstigt im Vergleich zur Individualbesteuerung jene Familien am meisten, in denen die Ehegatten gleich hohe Einkommen haben.              | 4) Eine Steuer zur Korrektur negativer Externalitäten ist nur dann effizient, wenn das Steueraufkommen                 |
| b) ist neutral bezüglich der Wahl der Lebensform (Heirat oder keine Heirat).  | a) wieder an die Steuerpflichtigen ausgeschüttet wird.   |
| <input type="checkbox"/> a)   | b) gleich dem in Geld bewerteten Gesamtschaden infolge der Externalität ist.   |
| <input type="checkbox"/> b)   | <input type="checkbox"/> a)  |
| <input type="checkbox"/> a) und b)  | <input type="checkbox"/> b)  |
| <input type="checkbox"/> weder noch   | <input type="checkbox"/> a) und b)   |
| <input type="checkbox"/> keine Antwort  | <input type="checkbox"/> weder noch  |
|   | <input type="checkbox"/> keine Antwort   |
| 2) Das Condorcet-Paradoxon  |  |
| a) besagt, dass mittels einer Mehrheitsabstimmung (paarweise Abstimmung) nie eine effiziente Menge an öffentlichen Gütern zustande kommen kann. | 5) Die Bildung von Interessensgruppen (Verbänden) auf der Grundlage mit Kosten verbundener freiwilliger Mitgliedschaft |
| b) kann bei eingipfeligen individuellen Präferenzen nicht auftreten.  | a) kann durch die Bereitstellung von nur den Mitgliedern vorbehaltener Güter gefördert werden.                         |
| <input type="checkbox"/> a)   | b) wird mit steigender Heterogenität der Interessen tendenziell einfacher.   |
| <input type="checkbox"/> b)   | <input type="checkbox"/> a)  |
| <input type="checkbox"/> a) und b)  | <input type="checkbox"/> b)  |
| <input type="checkbox"/> weder noch   | <input type="checkbox"/> a) und b)   |
| <input type="checkbox"/> keine Antwort  | <input type="checkbox"/> weder noch  |
|   | <input type="checkbox"/> keine Antwort   |
| 3) Die ökonomische Steuerinzidenz für die/den Steuerpflichtige/n ist gleich groß wie die gesetzliche Steuerinzidenz. Diese Behauptung ist       |  |
| a) in jedem Fall richtig.   |  |
| b) eventuell richtig.   |  |
| <input type="checkbox"/> a)   |  |
| <input type="checkbox"/> b)   |  |
| <input type="checkbox"/> a) und b)  |  |
| <input type="checkbox"/> weder noch   |  |

**Bitte deutlich und in Blockbuchstaben schreiben!**

**Matrikelnummer:**

**Name:**

Der Multiple Choice-Test ist so aufgebaut, dass pro Frage eine und nur eine Antwortalternative (die auch aus einer Kombination von Aussagen – „a) und b)“ - bestehen kann) richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Antwortalternative an.

Sie können maximal 10 Punkte erreichen (**2 Punkte pro richtig beantworteter Frage**). Für **falsch beantwortete Fragen** gibt es jeweils **0,5 Punkte Abzug**, für nicht beantwortete Fragen („keine Antwort“) gibt es dagegen keinen Punkteabzug.

- |   |  |
|---|--|
| 1) Eine Steuer ist dann und nur dann progressiv   | <input type="checkbox"/> a) und b)   |
| a) wenn die Aufkommenselastizität größer Null ist.  | <input type="checkbox"/> weder noch  |
| b) wenn der Durchschnittssteuersatz größer als der Grenzsteuersatz ist.   | <input type="checkbox"/> keine Antwort   |
| <input type="checkbox"/> a)   | 4) Praktische Botschaft(en) des Coase-Theorems ist (sind), dass  |
| <input type="checkbox"/> b)   | a) der Staat sich in erster Linie um eine Senkung der Transaktionskosten bemühen soll.   |
| <input type="checkbox"/> a) und b)  | b) private Verhandlungen im Allgemeinen zu einer effizienten Internalisierung externer Effekte führen.                                     |
| <input type="checkbox"/> weder noch   | <input type="checkbox"/> a)  |
| <input type="checkbox"/> keine Antwort  | <input type="checkbox"/> b)  |
| 2) Reine öffentliche Güter  | <input type="checkbox"/> a) und b)   |
| a) werden unter der Annahme individuell nutzenmaximierender Wirtschaftssubjekte über den Markt (ohne staatlichen Eingriff) in der Regel in einer ineffizient niedrigen Menge bereitgestellt.    | <input type="checkbox"/> weder noch  |
| b) werden nur dann in einer effizienten Menge bereitgestellt, wenn die Summe der marginalen Zahlungsbereitschaften gleich den Grenzkosten der Bereitstellung des reinen öffentlichen Gutes ist. | <input type="checkbox"/> keine Antwort   |
| <input type="checkbox"/> a)   | 5) Ramsey-Gebühren   |
| <input type="checkbox"/> b)   | a) dienen dazu, Fixkosten auf unterschiedliche Produktlinien aufzuteilen, wobei die damit verbundenen Wohlfahrtsverluste minimiert werden. |
| <input type="checkbox"/> a) und b)  | b) sind nicht kostendeckend.   |
| <input type="checkbox"/> weder noch   | <input type="checkbox"/> a)  |
| <input type="checkbox"/> keine Antwort  | <input type="checkbox"/> b)  |
| 3) Eine Bereitstellung eines rivalen Gutes über den Markt ist effizienztheoretisch dann tendenziell vorteilhaft, wenn   | <input type="checkbox"/> a) und b)   |
| a) die Grenz-Ausschlusskosten der Bepreisung hoch sind.   | <input type="checkbox"/> weder noch  |
| b) die Nachfrage vollkommen preisunelastisch ist.   | <input type="checkbox"/> keine Antwort   |
| <input type="checkbox"/> a)   |  |
| <input type="checkbox"/> b)   |  |

**Bitte deutlich und Nachname in Blockbuchstaben schreiben!**

**MATR.-NR.:**

**NAME:**

**Multiple Choice-Test (10 Punkte)**

Der Multiple Choice-Teil ist so aufgebaut, dass pro Frage eine und nur eine Antwortalternative (die auch aus der Kombination von Aussagen: *a*) und *b*) bestehen kann) richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Antwortalternative an. Das Auswertungsschema ist so aufgebaut, dass auf der Basis der Zahl der richtig, der falsch und der nicht beantworteten Fragen ein "Erfolgsfaktor" zwischen Null und Eins ermittelt und mit den maximal erreichbaren 10 Punkten beim Multiple Choice-Teil multipliziert wird. Falsch beantwortete Fragen beeinflussen den "Erfolgsfaktor" stärker negativ als gar nicht beantwortete.

1. Angenommen, dass die Nachfrage nach der Nutzung von Transportinfrastruktur („Kanäle“) für „teure“ Güter (Edelmetall) weniger preiselastisch ist als jene für „billige“ Güter (Schotter). Aus Sicht der ökonomischen Effizienz ist in diesem Fall
  - a) die Einführung von Gebühren bei Auftreten von Kapazitätsengpässen bzw. positiven Abnutzungskosten zu rechtfertigen;
  - b) gemäß der Ramsey-Regel der Transport von Edelmetall pro t mit einem höheren Frachttarif zu bepreisen als jener für Schotter.

a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort
2. Das Äquivalenzprinzip der Finanzierung öffentlicher Haushalte impliziert, dass eine Nutzungsgebühr, die zum Ausschluss gewisser Individuen von der Nutzung einer gegebenen Menge eines öffentlich bereitgestellten nicht-rivalen Gutes führt,
  - a) geboten sein kann, obwohl es eine Verletzung der Pareto-Effizienz impliziert;
  - b) sich an den Kosten orientieren wird, welche die einzelnen Nutzer verursachen.

a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort
3. Praktische Botschaft(en) der alloktionstheoretischen Betrachtung von Gebühren und Beiträgen ist (sind), dass
  - a) der Staat die Finanzierung der öffentlichen Haushalte soweit wie möglich auf diese Finanzierungsformen umstellen sollte;
  - b) dass die Effizienzverträglichkeit von Gebührenlösungen von
    - den Ausschlusskosten,
    - der Preiselastizität der Nachfrage
    - und den Verlusten an Konsumentenrente bei Nichtrivalität abhängt

a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort
4. Eine Steuer zur Korrektur von Umweltexternalitäten ist nur dann effizient, wenn das Aufkommen der Steuer
  - a) zur Förderung energiesparender Technologien verwendet wird;
  - b) gleich dem in Geld bewerteten Gesamtschaden der betreffenden Umweltverschmutzung ist.

a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort
5. Der österreichische Einkommensteuertarif 2005 brachte
  - a) eine Tarifreform, welche die Steuerpflichtigen durch Abschaffung der indirekten Progression entlastete;
  - b) eine Tarifreform, die im Vergleich zum Zustand vor der Reform eine Annäherung an einen linearen Tarif impliziert.

a)  
 b)  
 a) und b)  
 weder noch  
 keine Antwort